

Vorhang“ überhaupt nur S. 370 in dem Kasten „eisern“. Die zusammenfassende Bezeichnung der Fächer Gräzistik und Latinistik sollte, da es sich um einen Namen, nicht um eine Wertung handelt, Klassische Philologie geschrieben werden, s. dazu Mitteilungen des Deutschen Altphilologenverbandes 3/1991, 71f. = Das Hochschulwesen 39, 1991, 184.

Vermisst werden unter anderem folgende Lemmata/Bedeutungen: Affäre = Liebesabenteuer, asymmetrisch in: asymmetrische Kriege z. B. zwischen Aufständischen und regulären Streitkräften, etwa zwischen Nato-Staaten und den Taliban, bewerben = für etwas werben, Bonus = Sondervergütung, Prämie, entkernen (Bauwesen), ethnische Säuberung, Eurogroup, Femen (2008 gegründete ukrainische feministische Gruppe), fuck, Girl's Day, Graswurzel-Demokratie usw. = Basis~, informell = inoffiziell, Kader = nicht nur eine Gruppe („Der Kader für die EM steht nunmehr fest“), sondern auch für Angehörige einer solchen Gruppe (so auch: Das große Wörterbuch der deutschen Sprache in 10 Bänden, 3. Aufl., Bd. 5, 1999, S. 2024), Kampa = SPD-Wahlkampfzentrale (so schon 1998, vermutlich nach der von dort aus geführten Kampagne), NSA (Redaktionsschluss war Juli 2013; CIA, MAD, BND usw. sind aufgenommen), operativ (nicht nur medizinisch und militärisch), Realwirtschaft (im Unterschied zur Finanzwirtschaft), Sale = Schlussverkauf, Sixpack = Waschbrettbauch, Spaghettiträger, Tab(s), toxisch („vergiftete“ Wertpapiere), Zweiklassenmedizin. Zu drei in dem Buch angeführten Stichwörtern sei auf ihre ausführliche Behandlung hingewiesen: Noch einmal Olympionike, Porno und Verwandtes. Ernstes und Heiteres zur griechischen Lexik im Deutschen, s. www.griechenhausleipzig.net/interessantes.htm (nur teilweise identisch mit IANUS 32, 2011, 44-55) sowie zu Fraktur/Bruchschrift, Sütterlinschrift, Antiqua s. „Auf Anordnung des Führers soll künftig nur noch eine Schrift, die Altschrift (Antiqua), verwendet werden“. Ein Politkrimi, in: Sächs. Akad. d. Wiss., Arbeitsblätter 16/II, 2002, 51-80 [Kurzfassung: Sinn und Form 54, 2002, 165-273]. Verbessert wurde die Kommentierung z. B. bei „retro“ von „altmodisch“ zu „frühere Stilrichtun-

gen aufgreifend“ und bei „Friseur“ von „älter“ zu „veraltet“. Außer Genitiv, Plural, Aussprache ist auch die Betonung angegeben: Lebensmittel, Bürgermeister oder Bürgermeister. Katarrh muss neuerdings wieder mit rrrh geschrieben werden, s. S. 18; damit korrigiere ich, was ich in „Olympionike...“ (s. o.) geschrieben habe. Nicht aus dem Rechtschreibung-Duden, der in der Regel keine Warennamen enthält, sondern aus den „Presseinformationen“ zu dem Buch erfährt man endlich die amtlichen Formen des Genitivs und des Plurals von „Duden“: „des Dudens“ und „die Duden“. Weggefallen sind: Transkription und Transliteration kyrillischer Buchstaben (für die russische Sprache) sowie griechischer Buchstaben. Das begünstigt Fehler wie folgenden: Im neuesten Katalog eines angesehenen deutschen geisteswissenschaftlichen Verlages ist ein Buch mit dem Titel TEXNH abgebildet, aber im Text dazu ist der Titel völlig unsinnig mit „Texnh“ wiedergegeben.

„Erstmals sind mit dem gedruckten Buch auch elektronische Duden-Produkte fest verbunden. Über einen persönlichen Code im Inneren des Buches stehen allen Nutzerinnen und Nutzern die Rechtschreibprüfung inklusive des elektronischen Wörterbuchs und die Wörterbuch-App für Smartphones und Tablets zum Herunterladen zur Verfügung.“ (Vorwort)

JÜRGEN WERNER, Berlin

Gabriele Hille-Coates, Crossover Englisch-Latein. Anregungen für das Fach Latein aus dem Englischunterricht. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2013, EUR (ISBN 978-3-525-71084-5).

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte sind stets dankbar für weiteres Übungsmaterial; zwar bieten die gängigen Lehrwerke bereits zahlreiche Übungen in Begleitheften, aber oft reichen diese offensichtlich nicht aus. Je öfter der Wortschatz, die Grammatik und die Satzerschließungsmethoden eingeübt werden, um nur einige wenige wichtige Bereiche des alltäglichen Lateinunterrichts zu nennen, desto eher kann sich ein Lernerfolg einstellen.

Das zu rezensierende Arbeitsheft enthält drei unterschiedlich lange Teile, die jeweils die Sprachkompetenz (12-47), die Textkompetenz (48-74)

und die Kulturkompetenz (75-80) in den Vordergrund stellen. Im Vorwort bietet GABRIELE HILLE-COATES (H.) einige einleitende Gedanken zum Gebrauch des Heftes und zu dessen Entstehung. Natürlich ist sich H. bewusst, dass nicht immer trennscharf zwischen den einzelnen Kompetenzen differenziert werden kann; aufgrund der von H. gewählten Einteilung können die Leser aber eine erste Orientierung finden und haben anhand der Unterabschnitte einen Leitfaden. Es gibt zahlreiche Kopiervorlagen sowohl für Schülerinnen und Schüler (im folgenden immer Schüler, womit beide Gruppen gemeint sind) als auch für Lehrkräfte. Die Ideen für all diese Übungen und Methoden hat H. im Wesentlichen dem Englischunterricht entnommen und schlägt vor, diese auch im altsprachlichen Unterricht anzuwenden.

Unter dem Titel: Basics der Binnendifferenzierung erläutert H. die vier Grundlagen der Binnendifferenzierung; wichtig ist für H. dabei, dass die Lerngruppe jeweils Einstieg und Abschluss gemeinsam gestaltet und dass die Differenzierung der Aufgabentypen in leicht, mittelschwer und anspruchsvoll negative Einschätzungen der Schüler hervorrufen und daher vermieden werden sollen; entscheidend ist die sogenannte „reziproke Relevanz“ (7), d. h. jeder Schüler sucht sich seinen Lernweg selbst und findet im Aufgabenkatalog Aufgaben, die nicht in den anderen Lernwegen vorhanden sind, so dass die Lernergebnisse aller Schüler für die anderen ebenfalls von großer Bedeutung sind. H. empfiehlt das Führen einer Checkliste mit differenzierenden Materialien und Methoden. Des Weiteren gibt sie zu bedenken, dass nicht nur zusätzliche Materialien verwendet werden können, sondern auch Abänderungen der Aufgaben in den Lehrwerken möglich sind, wobei der Schwierigkeitsgrad erhöht, aber auch gesenkt werden kann. Schließlich liefert H. einige Tipps zur Gruppenbildung (*Birthday Line, Street Numbers* usw.).

Der erste Teil des Heft wird wiederum in drei Unterbereiche gegliedert, und zwar in Wortschatz, Formen- und Satzgrammatik. Zur Förderung der Kenntnisse auf dem Gebiet des Wortschatzes helfen die aus dem Englischunterricht bekannten Spiele wie *Outburst* oder *Action Writing*; bei beiden Methoden werden zunächst

Einzelbegriffe in den Mittelpunkt gestellt, denen dann weitere zugeordnet werden sollen, die inhaltlich dazu passen; es lassen sich aber auch verschiedene Wortarten thematisch auflisten; als Beispiel wird ein Arbeitsblatt geboten, in dem das Thema: *vita rustica* wiederholt bzw. vertieft behandelt wird; dazu suchen die Schüler Verben heraus (*laborare*) oder Substantive (*labor, fructus, dominus* usw.) und Adjektive; die sich inhaltlich und strukturell vernetzen. Zielführend kann auch die Übung sein, die Verwechsler-Bingo genannt wird; dabei stehen Wortpaare oder sogar drei Wörter nebeneinander, die leicht verwechselbar sind (*equus – equus – aequus*). H. erläutert jeweils den genauen Ablauf, gibt Hinweise auf den Zeitaufwand und weitere Tipps für einen nachhaltigen Lerneffekt. *Full House* ist allen vom Kartenspielen bekannt, im Lateinunterricht kann es dazu dienen, morphologische Einzelheiten bewusst zu machen und Wortfamilien leichter zu erkennen und zu erschließen; dazu suchen die Schüler zu einem vorgegebenen Verb zum Beispiel (*audere*) das entsprechende Substantiv (*audacia*), das Adjektiv (*audax*) das Adverb (*audac(i)ter*) sowie die Komparativ- und Superlativformen (*audacior/audacissimus*).

Wichtig ist für jeden Sprachunterricht die Kenntnis der Vokabeln, und daher ergibt sich immer wieder für Lehrkräfte die Frage nach den Tests. Dafür stellt H. einige empfehlenswerte Tipps zur Diskussion, um einer Monotonie bei den Tests aus dem Wege zu gehen. Sie schlägt ein *Multiple Choice* zu lateinischen Wurzelwörtern (engl. *pious*; alternativ lateinisch: *pius, pietis, pietus*) vor, Bedeutungen zeichnen zu lassen (insbesondere für kreative Schüler geeignet) oder auch einen Buchstabensalat (der allerdings nicht Schülern mit LRS vorgelegt werden sollte) zu bearbeiten; der zuletzt genannte Aufgabentyp soll nach Meinung der Verfasserin bei Vokabeltest nur fakultativ eingesetzt werden, da die vertauschten Buchstaben viele Schüler vor ernsthafte Probleme stellen.

Das Heft enthält viele weitere Vorschläge für die Formengrammatik und Satzgrammatik, für den Bereich Textkompetenz, wobei zwischen den Phasen vor, während und nach der Lektüre von Texten/Textabschnitten differenzierte Angaben

empfohlen werden. Sehr knapp wird der letzte Fokus: Kulturkompetenz behandelt, und zwar unter dem Level: *Film-Viewing Sheets*. Die Schüler erhalten einen Beobachtungsbogen (*Viewing Sheet*), der vielfältig gestaltet werden kann; H. liefert Einzelheiten zum Gebrauch dieses Bogens. Dieses Verfahren hat sich offensichtlich bei der Filmanalyse bewährt und kann – in unterschiedlicher Verwendung – auch im Lateinunterricht angewendet werden.

Als Fazit ergibt sich, dass zahlreiche Vorschläge des Heftes tatsächlich im Lateinunterricht Eingang finden können, um den Unterricht insgesamt interessanter zu gestalten. Vor allem für Lehrkräfte, die nicht eine moderne Fremdsprache unterrichten, kann das Arbeitsheft wertvolle Anregungen bieten. Dass viele Aufgaben einen englischen Ausdruck enthalten, ist natürlich der Tatsache geschuldet, dass sie dem Englischunterricht entnommen sind; vielleicht lassen sich auch lateinische Titel finden, die ebenso aussagekräftig sind; denn die lateinische Sprache (dies gilt ebenso für die griechische Sprache) hat im Laufe ihrer Geschichte immer wieder bewiesen, dass sie für Neologismen bzw. sprachliche Neuprägungen auch in den modernen Sprachen eine sehr wichtige Quelle ist. Das Arbeitsheft ist ohne Bedenken allen Lehrkräften des Lateinischen zu empfehlen.

DIETMAR SCHMITZ, Oberhausen

Visuque et auditu iuxta venerabilis adrogantiam effugerat. Sborník k. 80. narozeninám prof. Bohumily Mouchové. Vydání první. Náklad 150 výtisků. 264 stran. Praha 2013. 262 Seiten. Adresa redakce: Jednota klasických filologů, Celetná 20, CZ-116 42 Praha 1, jednotakf@ff.cuni.cz (ISBN 978-80-904945-2-7).

Der vorliegende Band ist eine Festschrift von Freunden und Kollegen aus dem (tschechischen) Inland und Ausland zu Ehren des 80. Geburtstags der Prager Professorin für Lateinische Philologie BOHUMILA MOUCHOVÁ. Die hier vorgelegte Kurzbesprechung versteht sich nur als Mitteilung über das Erscheinen dieses auch ästhetisch ansprechenden Bandes und kann nicht alle Beiträge aufzählen oder gar besprechen. Er ist für Lateinlehrer/innen insofern von Interesse, als mehrere Beiträge in lateinischer Sprache geschrieben

sind. Das gilt gleich für das Prooemium, das von BOŘIVOJ MAREK abgefasst ist (9-12). Die Würdigung der Jubilarin durch PETR HONČ (Praha) ist in tschechischer Sprache geschrieben: „Živá latina. Několik postřehů k pedagogické činnosti prof. Bohumily Mouchové“ (15-17) und schließt mit einem lateinischen Zitat von B. Mouchová aus dem Jahr 2002: „*Quamquam non est infitandum linguam Latinam in multis et doctrinae et vitae provinciis neque valere neque esse valituram, non prohibemur, quin eam excolamus, nam in ea colenda non solum indoles atque sollertia nostra, sed simul linguae Latinae ingenium et vires renovantur.*“

Der Band gliedert sich in drei Teile: I. Pars Prima (21-84): 1. *Munera glottologia*, 2. *Munera litteraria*, 3. *Munera historica*; II. Pars secunda (75-220): *Alia munera vota*; III. Pars tertia (249-262): *Indices operum*. Einige Titel aus Teil I und II seien hier ausgewählt:

SIGRID ALBERT (Saarbrücken): „*Nonnullae cogitationes generales de usu linguae Latinae*“ (21-29). – MARTIN BAŽIL (Praha, Berlin, München): „*Textus gestorum, factorum, rei totius*. Geschichte als *textus* bei Ammianus Marcellinus“ (31-42). – ANDREAS FRITSCH (Berlin): „*De Comenii tractatu, cui titulus est Latium redivivum*“ (85-96). – BARBORA KRYLOVÁ (München): „*Cervice reflexa – sane totus hic locus Ennianus est*. Beitrag zur Geschichte einer poetischen Formel“ (97-101). – OLEG NIKITINSKI (Münster): „Die Unruhen des literarischen Lebens im 18. Jh. Ein Ineditum: Brief von Jacopo Facciolati an Anton Francesco Gori“ (113-117). – DIRK SACRÉ (Leuven): „*De Iohanne Carolo Gillebert (1644-1678), poeta e Societate Iesu, eiusque dramate quodam deperdito*“ (137-150). – KURT SMOLAK (Wien): „Vertriebene Musen. Zu einem Epigramm Premlechners“ (157-164). JOHANN BAPTIST PREMLECHNER (1731-1789) war einer der „spätesten, aber auch hervorragendsten Vertreter“ der lateinischen Dichtung der Barockzeit in Österreich. – WILFRIED STROH (München): „*De Iano Novák musico Latinissimo*“ (177-191). Wie man sieht, beziehen sich viele, aber nicht alle Beiträge auf die neulateinische Literatur, die einen Schwerpunkt in Lehre und Forschung der Geehrten bildete. Teil III des Bandes enthält die Bibliographie der Jubilarin